

Nr.: 1-2 / 2006

Jan/Feb



-GEMEINDEFORUM DER WINKER

Bis zu 9 Stunden Dienst
Kaum Pausen für Erholung und
Regeneration
Bis zu 4,5 Stunden auf Bus/Bim



FSG -
wir danken für die DBV-Neu!!!!

Winker online lesen unter: www.glb-gemeinde.at



Betriebszeitung des
Gewerkschaftlichen Linksblocks (GLB)
Wiener Linien



Bericht aus dem Betriebsrat – Fahrdienst



Beatmungstücher:

Der GLB stellte den Antrag zur Ausgabe von Erste Hilfe Beatmungstüchern an alle Bediensteten bzw. Nachrüsten der Erste Hilfe Kästen.

Begründung: Beatmungstücher gehören zur Grundausrüstung jeder Erste Hilfe Ausrüstung, es ist für keinen Bediensteten zumutbar, Erste Hilfe zu leisten ohne entspre-

chende Ausrüstung.

Auch ist es für unsere Bediensteten eine Frage des Selbstschutzes, gegen diverse Infektionskrankheiten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zusätzliche Ausbildung - Mehrverwendung:

Der GLB stellte den Antrag zur Zusatzausbildung (Mehrverwendung) für alle Fahrbediensteten auf freiwilliger Basis.

Begründung: Jeder Bedienstete sollte das Recht auf eine zweite Ausbildung haben, jedoch auf freiwilliger Basis und diese sollte er aus einem Pool von Angeboten auswählen können.

In diesen Zusatzausbildungspool könnten verschiedenste Tätigkeitsfelder vertreten sein z.B. Vbb, KC, Museum, Kundendienst, Fundabteilung, Stationswart, Lehrfahrer, usw. ganz nach dem jeweiligen Interesse des Bediensteten!

Hier liegt eine der großen Chancen unseres Unternehmens! Zusätzliche Ausbildung darf nicht als Belohnung gesehen werden, sondern als Betriebskapital.

Relativ geringe Ausbildungskosten stünden mehrfachverwendbaren Bediensteten gegenüber, mit dem positiven Effekt eines wesentlich besseren Betriebsklimas und zufriedeneren Bediensteten.

Derzeit gibt es keine Erfahrungswerte wie viele Bedienstete, wenn sie bis 65 arbeiten müssen, aus Gesundheitsgründen die Fahrberechtigung verlieren würden.

Erfahrungen von heute lassen jedoch befürchten, dass die Quote über 50% sein wird. Eine Zusatzausbildung könnte hier zusätzliche Sicherheit für das Personal bringen!

Der Antrag wurde angenommen und es werden sofort Gespräche darüber geführt.

Poloshirts:

Die Polos werden in der Farbe blaugrau kommen, die Ausschreibung läuft.

Verkauf von Touren/Diensttausch:

Ein Diensttausch ist nur mehr möglich, wenn der Expeditior die Touren ausrechnet, diese werden dann beim nächsten Gehalt dem Verkäufer abgezogen bzw. dem Käufer angerechnet.

Der GLB kritisierte die Vorgehensweise des Unternehmens, die Antwort der FSG, „man könne hier nichts machen, da das Unternehmen im Recht sei, - aus steuerlichen und dienstrechtlichen Gründen“.

U-Bahn:

Nachdem immer öfter Gegenstände in den U-Bahnbereich geworfen wurden und unser Fahrpersonal dadurch massiv gefährdet war, reagierte endlich unser Unternehmen.

Es wurden Tests mit bruchhemmenden Folien durchgeführt, dabei wurde ein Stein mit 65km/h in eine Fahrerscheibe geschleudert, die Scheibe zersplitterte nicht, fiel aber auf den Fahrerplatz.

Nun wurden mit verstärkten Halterungen der Scheiben die Tests wiederholt, auch dieses Ergebnis war nicht zufriedenstellend, diesmal hielt die Folie nicht stand.

Ein weiterer Versuch läuft mit verstärkten Folien, wir werden darüber berichten.

Deeskalationskurs:

Das Unternehmen führte den Kurs für Stationswarte probeweise ein, um das Personal im Umgang mit aggressiven Fahrgästen besser zu schulen. Der Kurs soll einmal pro Jahr stattfinden, er wurde positiv von den Bediensteten aufgenommen.

Nun werden Gespräche geführt um diese Schulungen auch für die Bereiche Fahrscheinprüfung und Revisoren einzuführen.

Auch der Fahrdienst soll in weiterer Folge diese Schulung erhalten.

Bezahlung Erste Hilfe Kurs:

Eine Anfrage, wie nun die Bezahlung für jene Bediensteten sei, die den Kurs absolvierten, konnte vom Vorsitzenden nicht beantwortet werden. (50% oder 75% des Rolldienstes)

Wir werden euch in der nächsten Ausgabe darüber informieren.

Krankmeldung ohne Bestätigung:

Ab 2006 muss, ab dem dritten Krankenstandsfall, eine Arztbestätigung gebracht werden, also zweimal geht es ohne!

Leistungsstopp:

Nachdem der GLB mehrfach die Bewertungskriterien kritisiert hatte, wird nun über Veränderungen verhandelt, wir werden euch laufend darüber berichten.

Abteilung betriebliche Qualitätssicherung:

Diese Abteilung soll neu geschaffen werden, mit dem Ziel vor allem jene Bedienstete, die keine Fahrberechtigung mehr haben, in anderen Bereichen einsetzen zu können. Der GLB sieht dies grundsätzlich positiv, jedoch müssen jene Bedienstete auch die, für diesen Tätigkeitsbereich üblichen Zulagen erhalten, dass forderte Betriebsrat Böhm-Raffay.
Wir werden darüber weiter berichten.

EU – Untersuchung:

Sollte diese am freien Tag erfolgen, so gilt dies als Extradienst!

Einsicht ins Führungsblatt:

Immer wieder gibt es Beschwerden von Bediensteten, dass ihnen die Einsicht in ihr eigenes Führungsblatt von der Verkehrskanzlei verweigert wird, mit dem Hinweis dies ginge nur mit einem PV oder BR.
Der GLB stellte in der Sitzung fest, dass es keinen Bediensteten verweigert werden könne in sein Führungsblatt Einsicht zu nehmen, es gebe keine Verpflichtung, dass ein BR/PV anwesend sein müsse.

Die FSG bestätigte dies und wird bei der nächsten Ob-
ermeistersitzung darüber informieren!

Gerichtswege:

Vorab muss festgestellt werden, eine Zeugenvorladung ist eine Staatsbürgerpflicht und dieser muss nachgekommen werden, jedoch wurden für betroffene KollegenInnen folgende Regelung getroffen:

Eine Zeugenvorladung hat grundsätzlich in der Dienstzeit zu erfolgen, daher muss der Dienst so verschoben werden, dass diese auch in der Dienstzeit erfolgt!

Probleme gibt es bei den freien Tagen, hier sind dem Dienstgeber die Hände gebunden, er hat keinen Einfluss auf die Einteilung der Termine.

Gesundheitstage/Bezahlung:

Die Diskussion über die Abgeltung der Gesundheitstage nahm schon kabarettistische Züge an. Kaum war eine Regelung gefunden, wurde diese auch schon wieder verworfen.

Nun hat man sich endlich zu einer endgültigen Regelung durchgerungen, jeder Bedienstete erhält 50% der Roll-dienstzulage. (von 8 Stunden)

Arbeitszeit Bürohelfer/Leichtdienst am Bahnhof:

Hier kam es immer wieder zu Beschwerden von Bediensteten, dass sie sogar bis acht Uhr abends eingeteilt werden.

Das ist nicht möglich, die vereinbarten Arbeitszeiten sind von 6 Uhr bis 14 Uhr.

Euer Betriebsrat
Roman Böhm - Raffay

W i n k e r

Häuslbauer aufgepasst!

Top-Baugründe in Deutsch Wagram
PROVISIONSFREI

Direkt vom Eigentümer, voll aufgeschlossen, beste Infrastruktur, 500 bis 1000m² möglich,
150 Euro pro m², Informationen direkt bei Bereichsleiter Hr. Fußi.

Rudolf Fußi
Bereichsleiter Immobilien
Otto Buchmüller's Wtw. Hermine Buchmüller GesmbH (seit 1936)
Burggasse 117/9 1070 Wien
Tel. +43 1 1 523 31 01 DW 14, Fax. +43 1 523 31 01 DW 58
Mobil +43 699 105 032 53
E-Mail: immobuchmueller.fussi@aon.at

Bezahlte Werbung

Diensttausch/Tourenverkauf



Der Frust ist groß bei der Belegschaft und das mit Recht! Von einigen Ausnahmen abgesehen, wurde der Tourenverkauf hauptsächlich dazu genutzt, um dringenden Terminen, die sich plötzlich ergeben haben, nachkommen zu können.

Gerade im Fahrdienst, wo die Dienstzeiten sehr familienfeindlich sind, konnten sich die Bediensteten damit im Notfall behelfen, da wie wir alle wissen, kurzfristig nicht immer ein Urlaubstag zu bekommen ist.

Derzeit laufen bei den Bediensteten verschiedenen Auslegungsarten des Verbotes, Tatsache ist, dass der Verkauf und Tausch von Touren verboten wurde, dies gilt für alle Bediensteten!

Auch das Verschenken und umsonst Fahren von Touren wird vom Unternehmen untersagt!

Die einzige Möglichkeit ist, wenn der Expedito die Tour ausrechnet - mit allen Zulagen, dann wird jenem Bediensteten der die Tour verkauft, das Geld vom Lohn abgezogen und dem Bediensteten der die Tour fährt wird es beim nächsten Gehalt verrechnet.

Das dies in der Praxis kaum ein Expedito machen wird, ist wohl jedem klar!

Für den GLB sind die Argumente vom Unternehmen an den Haaren herbeigezogen. Sollte es auf manchen Dienststellen zu Häufungen beim Tourenverkauf gekommen sein, hätte man den jeweiligen Bediensteten darauf hinweisen können.

Die meisten Bediensteten haben in ihrer 10 und mehrjähriger Dienstzeit 2 bis 3 mal in dringenden Fällen eine Tour verkauft, hier dienstrechtliche oder steuerrechtliche Gründe vorzuschieben ist mehr als lächerlich.

Eure Fini

W i n k e r

Matzleinsdorferplatz



Immer wieder hört man von Kollegen und auch ich bin davon betroffen, dass zeitweise am Matzleinsdorferplatz im Frühverkehr kein Weiterkommen mehr ist. Da unsere Tätigkeit keine Wohlfahrt ins Grüne, sondern eine auf Zeit

ausgearbeitete Frequenz eines Fahrplanes ist, ist das nicht besonders lustig, sondern sehr ärgerlich.

Was denken sich einige Kollegen Revisoren dabei, wenn sie den Lauf der Dinge sich selbst überlassen? Drei bis fünf Minuten braucht man, um den Matzleinsdorferplatz zu passie-

ren und es ist egal ob Anlage 1 oder 2 in Betrieb ist. Diese fehlende Zeit kann man dann auch noch von der Pause, nach einer durchgehenden Rollzeit von über 180 Minuten abziehen. Nicht nur das Fahrpersonal sieht so manche Unarten und Tätigkeiten die in dem Glaskobel vor sich gehen, sondern auch unsere Fahrgäste und da diese von ihrem Steuergeld finanziert werden, wird uns das wieder einen schlechten Ruf einbringen. Man darf natürlich nicht alle Revisoren pauschal verurteilen, da es unter ihnen auch viele gibt die das rasche Weiterkommen händisch regeln, ganz so, wie es den Fahrgästen von den Wiener Linien mit plakativer Werbung nahe gebracht wird.

Euer Heinzl

Arbeiten bis zur Erschöpfung – Flucht aus dem Fahrdienst!

Wurde der Fahrdienst verkauft?

Mit Einführung der DBV-Neu, wurde mit freundlicher Unterstützung unserer freigestellten FSG-Personalvertreter eine Belastungslawine sondergleichen eingeführt.

Bis zu neuneinhalb Stunden Dienst und kaum Pausen haben ihre Auswirkungen. Die Frustration ist groß und viele Fahrer wollen den Fahrdienst verlassen. Bedienstete, die früher zu ihrem Normaldienst auch noch Extradienste leisteten sagen mit Recht das sie heute das gleiche im Normaldienst leisten jedoch zum gleichen Verdienst.

Die Mehrbelastung für den Fahrdienst wird von der FSG als Märchen dargestellt, der Fahrbedienstete soll nicht jammern, dass bisschen Mehrdienst ist doch laut FSG kaum zu bereden.

Der GLB ist hier anderer Meinung, die Zustimmung zu diesen Arbeitsbedingungen erfolgte nur mit den Stimmen der FSG und war keinesfalls notwendig.

Eine Änderung der Arbeitsbedingungen wäre für die Unternehmensleitung, ohne die Zustimmung der Personalvertretung, nicht möglich gewesen!

Die FSG tischte den Bediensteten auf den Dienststellen Schauermärchen auf, Altbedienstete müssten die Dienststelle verlassen, die Wiener Linien müssten alle Linien ausschreiben, man wäre nicht konkurrenzfähig und besser heute eine nicht so perfekte Änderung, als in einigen Jahren vielleicht ohne Mitsprache allem zustimmen zu müssen!

Viele Bedienstete fragen sich, warum wartete man nicht ab oder bestand auf die Zusage das es keine Verschlechterung für die Bediensteten nach der Ausgliederung geben würde?

Die Beantwortung der Frage ist einfach und erschreckend, das Unternehmen und die Gemeinde Wien konnten die Personalvertretung nicht zu einer Zustimmung zur Änderung der DBV zwingen, jedoch stellten sie der Personalvertretung (FSG) die Rute ins Fenster, dass alle zukünftigen

Freistellungen nur mehr nach dem Betriebsratsgesetz erfolgen würden!

Die Auswirkung wäre für unsere FSG'ler katastrophal gewesen, mehr als die Hälfte der freigestellten FSG'ler hätten wieder arbeiten müssen.

Hier zeigte sich wieder die Stärke unser FSG dominierter Gewerkschaft. Man erkämpfte, dass auch in Zukunft die Freistellungen nach dem PV-Gesetz erfolgen, natürlich zum Wohle unserer Bediensteten?!

Nun stellt sich die Frage wie wurde dieses Zugeständnis erkaufte? Ob es vielleicht mit der kampflosen Zustimmung zur DBV-Neu bezahlt wurde? – Der GLB sagt eindeutig **Ja**, die Bediensteten wurden für die Freistellungen der FSG'ler einfach verkauft!

Kann die DBV – Neu neuverhandelt werden? – Die Antwort ist auch eindeutig - Ja!

Der GLB hat mit den anderen Fraktionen schon die Vorgangsweise für die Zeit nach der Wahl beschlossen, sollte die Mehrheit der FSG im Betriebsrat fallen, wird es zu Neuverhandlungen kommen, notfalls auch mit Verzicht auf Freistellungen.

Die Mittel dazu hält der Betriebsrat in der Hand, sollte die Gemeinde Wien bzw. unsere Unternehmensführung nicht zustimmen, obliegt es dem Betriebsrat entsprechende Maßnahmen zu ergreifen!

Die Möglichkeiten sind vorhanden, ob sie ergriffen werden liegt bei euch liebe KollegenInnen, ihr entscheidet bei der kommenden Wahl wie es weiter geht!

Roman Böhm-Raffay
BR/PV



Winker ABO:

Auf Verlangen schicken wir euch gerne den „WINKER“ zu. **Verrechnet werden nur die Portogebühren!** Da wir nicht wissen, wie viele Ausgaben des Winkers (je nach Aktualität und Dringlichkeit) im Laufe des Jahres herausgegeben werden, bieten wir euch folgende Staffelung an:

6 Ausgaben > 4,80 • 12 Ausgaben > 9,60 •

Schreibt auf einen Erlagschein euren Namen und Adresse, sowie die Zahl der gewünschten Ausgaben.

Nach Eingang der Zahlung wird euch der Winker zugeschickt.

BAWAG 14000 – Knto.Nr: 01710003595

Und wieder setzt die Holding bei uns Fahrern den Rotstift an!!!!!!!



Am 31.12.2005 hatte ich Dienst, wie so viele andere auch. Beim Dienst abschreiben für den 31.12. viel mir auf, der Beginn der Gruppe 10 auf der Linie 18, war wie meistens am Westbahnhof, beim Ende aber stand BR!!!?

Ich war verwundert und fragte den diensthabenden Expedito, ob er wüsste was das Kürzel

BR denn bedeutet?? Er antwortete mir, dass es sich hier nur um einen Tippfehler handeln könnte und es sinngemäß „Ende Bhf“ heißen müsste.

Beim Einziehen fragte ich die diensthabende Verkehrsführerin auch noch danach und bekam die gleiche Antwort.

Meinen PKW parkte ich demnach natürlich am Bhf. Fav. und fuhr mit den Öffis zum Westbahnhof.

Dort angekommen nahm ich mein Gruppenbuch in Augenschein und siehe da, unter der Rubrik Bhf. stand RUDHM.

Bei genauerer Betrachtung viel mir allerdings auf, dass die Zeit von der Endstelle Burggasse,

zum Einziehen am Bhf. Fav. bei weitem nicht ausreicht. Ich erkundigte mich beim Expedito, der mir sagte, dass das ja die Codierung und der Zug von Rudolfsheim sei, -da ziehst du auch Bhf. Rudolfsheim ein! Ich erwiderte, ich bin aber vom Bhf. Fav.. Ganz verwundert rief er darauf hin seinen Verkehrsführer am Bhf. Rudh. an, der ihm nur sagte „das hat schon so seine Richtigkeit“!

Mit solchen „Richtigkeiten“ hat man auch Fahrer der Linie 9 (Bhf. Rudh.) beglückt, denn die durften in Hernals einziehen.

Nicht genug mit solchen „Zuckerln“ für das Fahrpersonal, wurden mir nur 7 Minuten Wegzeit von Rudolfsheim nach Exp. Westbhf. zugestanden, worauf ich beim Dienst-einteiler reklamierte und dieser mir dann mitteilte, er hätte mit der zuständigen Abteilung (Person) gesprochen – **verrechnet wird, wie auf der Liste geführt, nämlich 7 MINUTEN Wegzeit!**

Dass, liebe KollegInnen ist wieder ein Eingriff in unsere Geldbörsen mit Zustimmung des ASOLUTISSMUS der FSG!?!

Im Übrigen sagen die Gerüchte auch, dass nach 2006 – natürlich nach den Betriebsrats- u. Personalvertretungswahlen, was sonst – wieder eine „NEUE, VERBESSETERTE DBV“ in Kraft tritt, die bereits ausgearbeitet sein soll. Denn so wie es jetzt ist, (meint die Gerüchteküche und die ist schon sehr zuverlässig) kommt dem Betrieb die Rolldienstzulage zu **TEUER**?!

Wunderbar liebe KollegInnen, dass würde für uns bedeuten, den Gürtel noch enger zu schnallen und die eine oder andere persönliche Sparmaßnahme zu treffen. Vielleicht wird dann meine oben angeführte Modell-Wegzeit zur täglichen Realität?

Meiner Meinung nach, ist das Maß bereits übervoll und die Zeit mehr als reif für massive Veränderungen.

Es muss endlich Schluss mit solchen fragwürdigen Einsparungen sein, die rücksichtslos auf unseren Rücken ausgetragen werden.

Warum schröpft man die Bediensteten immer mehr, wenn von höherer Stelle Teamgeist gepriesen wird und wieder 2 % mehr Fahrgastaufkommen bei den Öffis aufscheint?

FALSCHES FIRMENPOLITIK – ODER FALSCHES PERSONALVERTRETUNG ?

Wir brauchen keine JA-Sager, was wir brauchen sind Kämpfer mit Herz und Hirn, die sich für die sozialen Interessen und die Rechte der Bediensteten, ohne Wenn und Aber einsetzen.

Wir vom **GLB** meinen, unsere Bediensteten wollen

Gerne **L**eistung **B**ringen
aber dafür eine

Gerechte **L**eistungsorientierte **B**ezahlung
erhalten.

Eva Harrer



0 % Leasing die billigste Art zu leasen oder doch nur ein Schmääh?

Viele Autohersteller bieten über ihre Vertragshändler PKW – Leasing zu 0% Konditionen an und viele Kunden sehen diese Finanzierungsform als günstigste Möglichkeit des Autoerwerbs neben der Barzahlung an! Der Unterschied zwischen klassischen Leasing (über Banken, Versicherungen) und 0% Leasing liegt im Detail. Während beim klassischen Leasing nur die tatsächliche Kaufsumme finanziert werden muss, also jene Summe die abzüglich aller Rabatte übrig bleibt, finanziert man beim 0% Leasing die Gesamtsumme ohne Rabatte!

Beispiel:

Allfinanzlasing/0% Leasing - PKW Neuwert 30 000 • Laufzeit 48 Monate

0% Leasing Vertragshändler

Anzahlung 6000 • Restwert 9600 • Monatsprämie **300** • Gesamtkosten **30 000** •

Allfinanzleasing

PKW Neuwert 30 000 •, Rabatt bei Neukauf -8% bis – 14 % von PKW-Typ abhängig,

Finanzierungsvertrag (bei 11% Rabatt) 26 700 •

Anzahlung 6000 •, Restwert 9600 •, Monatsprämie **286.62** •, Gesamtkosten **29 357** •

Preisvergleiche und gute Beratung zahlen sich aus – Allfinanz Leasing

Neu – Gebrauchtwagenleasing

Der Allfinanz steht eine Flotte von Gebrauchtwagen zu Verfügung, alle PKW max. 6 Monate angemeldet, verschiedenste Fabrikate und Modelle und bis zu 35% günstiger als vom Neukaufspreis!

Z.B.: Opel (D) Zafira Edition 1,9 CDTI, 110kW gebraucht, Erstzulassung: 01.09.2005, km-Stand bei Übernahme: 3.000, Vollausstattung, Kaufpreis EUR 20.000, - **Leasingzahlung pro Monat (inkl. 20,00 % USt.): EUR 151,39** Vertragsdauer: 60 Monate-Restwert (inkl. 20,00 % USt.): EUR 8.500,00

Die Gebrauchtwagenliste und alle Leasingfragen und GLB-Rabatte beantwortet gerne unsere Betreuerin
Frau Schwarz.

Tel. 01/897 13 13 Bürozeit MO – DO von 9.00 – 17.00

FAX: 01/897 13 13 33

KFZ – Versicherung mit GLB – Rabatt Günstiger geht's nimmer!

Für alle Wiener Linienbediensteten und Angehörigen, konnte der GLB die günstigste KFZ – Versicherung erreichen!

Z.B.: Männlich 35 Jahre, VW Golf, Bj. 2000, 85 KW, Versicherungssumme 15 MIO.

Jahresprämie: **Stufe 0...364.97 • Stufe 4...438,58 • Stufe 6...500.80 •**

Stufe 8...626.45 • Stufe 9...626.45 •

Vergleichen macht sich bezahlt, sende deine Daten einfach ein und du bekommst die derzeit günstigste Versicherungsvariante!

Notwendige Daten: Geschlecht, Alter, Bonusstufe, Fahrzeug Art/Type/KW und bei Kasko Preis des PKW.

Frau Bettina Schwarz

Tel. 01/897 13 13 / Mobil Herr Meidl 0676 86977750

FAX: 01/897 13 13 33

E-Mail: bettina.schwarz@allfinanzcenter.at

1150 Wien, Mariahilferstraße 167/9 Bürozeit MO – DO von 9.00 – 17.00

Betriebsrat beim **GLB**

Der Sonne entgegen.....



Ganz nach deinem Wunsch
Flieg wohin du willst
in Europa
1 Woche all inklusiv
oder



zwei Wochen Philippinen/Boracay

..... denn ein neuer Betriebsrat braucht viel Sonne!

Jede/r neue Kandidatin/Kandidat, die für den GLB-Gemeinde,
für die im Mai stattfindenden
Betriebsratswahlen/Personalvertretungswahlen
kandidiert,
nimmt nach der Wahl an der Verlosung einer Urlaubsreise teil!

Melde dich, bei uns

GLB- Gemeinde

Kündigungsschutz – Versetzungsschutz

Als BR und PV steht der Bedienstete unter besonderen Schutzbestimmungen
Wir informieren Dich!

Der GLB-Gemeinde ist eine **parteionabhängige Fraktion im ÖGB**, einzig den Interessen
der Mitglieder verpflichtet!

Büro: Elterleinplatz 6, 1170 Wien Tel: 01 407 69 36 / FAX: 01 407 69 36 13
E-Mail: glb-gemeinde@aon.at

.....Kollegin Doris (Doris Grössinger) 0664/41 49 853
oder unser BR. Roman (Roman Böhm-Raffay) stehen dir bei Fragen zur Verfügung!

Wer oder Was ist der **GLB** ?

Der GLB-Gemeinde ist eine **parteionabhängige Fraktion**,
einzig den Interessen der Mitglieder verpflichtet!

Wir fragen nicht nach deinem Parteibuch,
nur dein Einsatz und Mitarbeit für die Bediensteten zählt!

Der GLB-Gemeinde ist ein behördlich genehmigter Verein im ÖGB
und unterliegt seinen Vereinsstatuten.

Kann ich frei arbeiten und meine Meinung äußern beim **GLB** -Gemeinde?

Dienststellen: Die Tätigkeit der GLB – PV/BR ist völlig unabhängig und wird in keiner Weise eingeschränkt –
Dienststellenautonomie!

Die Tätigkeit der GLB – PV/BR werden vom GLB-Gemeinde Büro koordiniert und logistisch und finanziell unterstützt.

Listenreihungen Dienststelle: Die Reihung der Mitglieder unterliegt der Eigenverantwortung der Dienststellen und seiner GLB-PV/BR

**Listenreihungen Hauptausschuss/PGA-/BR/Gewerkschaft/BR/ZBR/Zentral-Wienervorstand/
Zentralausschuss und diverse Gremien:**

Diese Gremien werden in Absprache mit den einzelnen PV/BR in der Leitung getroffen.

Die Reihung wird nach dem Prinzip durchgeführt, dass grundsätzlich jeder Kandidat des GLB ein Mandat bekommen soll.

Unterstützung der PV/BR: Die Koordinierung erfolgt über unser Büro, hier werden Aussendungen gedruckt und organisatorische sowie finanzielle Unterstützung geregelt.

Politische Tätigkeiten der PV/BR: Der GLB unterliegt keiner politischen Partei unsere Mitglieder können frei und unabhängig ihrer Tätigkeit nachgehen.

Politische Ambitionen der GLB-Mitarbeiter werden von der Fraktion nicht hinterfragt, solange sie mit den Statuten des GLB und den Interessen unserer Mitglieder vereinbar sind.

Schutz des GLB PV/BR: Der GLB gewährt allen GLB-Mitgliedern rechtliche Unterstützung, in Einklang mit den Statuten und den Gesetzen.

Schulungen: Der GLB-Gemeinde organisiert auf Wunsch dein Schulungsprogramm und führt einmal jährlich ein eigenes Seminar durch.

Das kleine Wahl ABC

Was kann ich wo bewirken?

Die Wahlen stehen vor der Tür und viele Bedienstete fragen sich, warum gibt es so viele unterschiedliche Wahlen und Wahlzettel und was kann ich in den einzelnen Bereichen mit meiner Stimme bewirken?

Wir werden im folgenden Artikel versuchen, euch leicht und verständlich, darauf zu antworten.

Grundsätzlich muss unterschieden werden **zwischen Personalvertretungswahlen (PV) und Betriebsratswahlen (BR)**, wobei bei den Betriebsratswahlen alle Bediensteten der Wiener Linien wahlberechtigt sind, jedoch bei den PV-Wahlen nur die so genannten Altbediensteten (Pragmatisierte, Vertragsbedienstete).

Beginnen wir bei den Personalvertretungswahlen, hier liegen den Bediensteten zwei Wahlzettel vor, die der Dienststelle und der Personalgruppe.

Dienststellenwahl/Dienststellenausschuss – Hier wählen die Altbediensteten ihre Vertretung auf der jeweiligen Dienststelle. Nach der Wahl wählen die gewählten Personalvertreter den Dienststellenobmann, diesen stellt meist die stimmenstärkste Fraktion, sollten jedoch mehrere Fraktionen auf der Dienststelle vertreten sein, so könnte auch eine Minderheitsfraktion den Obmann stellen, - wenn er die meisten Stimmen erhält.

Der GLB steht bei den Dienststellenwahlen für faire und gleiche Bedingungen für alle Bediensteten, Urlaubsansuchen, freie Tageeinteilung, Versetzungen, Beanstandungen, usw. Das alles hat offen und für alle Bediensteten nachvollziehbar zu geschehen, Freunderlwirtschaft und Fraktionspolitik hat hier nichts zu suchen!

Ein freigestellter Obmann, muss auf der Dienststelle jederzeit den Bediensteten bei Problemen und Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Da Personalvertretung und Betriebsrat Kostenzuschüsse bei der Verpflegung der Bediensteten beschlossen haben, muss der Obmann auch dafür sorgen, dass jeder Bedienstete auf seiner Dienststelle sein vergünstigtes Essen auch erhält.

Der GLB steht für Mitbestimmung – Offene Dienststellenausschüsse, wo jeder Bedienstete bei Bedarf selbst seine Wünsche und Beschwerden vortragen kann, sind eine wesentliche Forderung des GLB.

Die Mitbestimmung bei neuen Plänen und Dienstsichten sollten eine Selbstverständlichkeit sein und nicht über die Köpfe der Bediensteten hinweg entschieden werden!

Personalgruppenausschuss

PGA – Hier können die Altbediensteten nach ihrem Tätigkeitsbereich (z.B. Personalgruppenausschuss-Fahrdienst) ihre Stimme abgeben. Hier werden alle Themen besprochen und abgestimmt, die den gesamten Bereich betreffen. (z.B. DBV-Neu, Serviceleistungen, Pausenregelungen, Vereinbahrungen mit den Unternehmen die den jeweiligen Bereich betreffen, usw.)

Nur im Personalgruppenausschuss-Fahrdienst ist es den anderen Fraktionen (GLB und FA) gelungen Mandate zu erringen.

Im Hauptausschuss, in der alle Fraktionen Anträge über alle Bereiche stellen können, werden diese in guter Tradition von der Mehrheitsfraktion FSG, dem jeweiligen Personalgruppenausschüssen zugewiesen und bekommen somit ein Begräbnis erster Klasse, da in allen Ausschüssen

außer dem Fahrdienst nur die FSG vertreten ist und es somit weder eine Mitsprache noch eine Kontrolle gibt! Hier klagen immer wieder Kollegen, vor allem aus den Bereichen Verwaltung, Werkstätte und Bauleitung, dass zu wenig für sie gemacht wird oder sie kaum etwas erfahren. Hier liegt es an euch etwas bei der nächsten Wahl zu ändern!

Hauptausschuss – Der Hauptausschuss ist keine eigene Wahl, sondern wird aufgrund des Wahlergebnisses bestellt!

Der Hauptausschuss ist das höchste Gremium einer Hauptgruppe, viele Entscheidungen werden jedoch in die jeweiligen Personalgruppenausschüsse zugeteilt, da die FSG hier meist unter sich ist und somit niemand stört oder lästig ist!



Betriebsratswahlen BR – Die Wahlkörper sind wieder nach Tätigkeitsbereichen (z.B. Betriebsrat - Fahrdienst) aufgeteilt.

Wählen kann den Betriebsrat jeder Bedienstete, also Kollektivvertragsbedienstete und Altbedienstete die im gleichen Bereich tätig sind!

Der Betriebsrat wird in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen, schon jetzt werden immer mehr Entscheidungen von der PV-Ebene an den Betriebsrat delegiert.

Im Betriebsrat – Fahrdienst konnte der GLB mit den anderen Fraktionen (Unterschriftenaktion) die FSG sehr oft unter massiven Druck setzen und viele Entscheidungen revidieren oder die FSG zu Nachverhandlungen im Interesse der Belegschaft zwingen.

In den anderen BR-Bereichen sind jedoch die FSG – BR unter sich und keiner muss sich wundern, dass hier

kaum etwas geschieht oder die Belegschaft ausreichend informiert wird! Der GLB tritt bei den nächsten Wahlen mit einer schlagkräftigen Gruppe aus den verschiedenen Werkstätten im Betriebsrat an und es liegt an euch dieses Angebot anzunehmen.

Solltet ihr den GLB bei den nächsten Wahlen für den Bereich Werkstätte euer Vertrauen geben, werden wir euch, wie dem Fahrdienst, mit allen Informationen versorgen und uns tatkräftig für eure Interessen einsetzen!

BR-Fahrdienst die große Chance! – Die Mehrheit der FSG im BR-Fahrdienst ist nicht mehr groß, es ist das Ziel des GLB hier gemeinsam mit den anderen Fraktionen die Mehrheit zu brechen um in Zukunft zu verhindern, dass die FSG über alle Bedenken hinweg Entscheidungen zu Ungunsten unserer Fahrdiensteten trifft, jedoch immer im Interesse des Unternehmens und ihrer Fraktion!

Das derzeitige Hauptproblem ist, dass die Fraktion FSG sich weigert, bei Verhandlungen mit der Unternehmensführung, andere Fraktionen zuzuziehen und sie somit weiterhin im stillen Kämmerlein mit der Unternehmensführung verhandeln können und die anderen Fraktionen nur über das

informieren, was sie wollen und mögliche Geheimabsprachen natürlich nie bekannt werden!

Zentralbetriebswahl ZBR – Hier wählen nur die Betriebsräte aus allen Bereichen die ZBR und der GLB konnte hier bei der letzten Wahl einen Zentralbetriebsrat stellen. Jede Stimme die ihr einen GLB-Betriebsrat gebt, stärkt auch uns im ZBR.

Gewerkschaftswahlen - Alle Bediensteten der Wiener Linien (Vertrags-, Pragmatisierte-, Kollektivvertragsbedienstete) sind in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten organisiert.

Diese Wahlen werden meist von den Bediensteten nicht so ernst genommen, jedoch sind sie vor allem für die kleinen Fraktionen von elementarer Bedeutung.

Hier fallen einerseits die so genannten politischen Entscheidungen und natürlich auch die Lohnverhandlungen, andererseits werden nach eurer Stimmenwahl auch die finanziellen Mittel für die nächsten Jahre zugeteilt.

Ob Arbeitsunterlagen, Betriebszeitungen, Büroräume, usw. all das entscheidet ihr mit eurer Stimme, ob eine

Fraktion noch in den nächsten Jahren in der Lage ist, ihre Arbeit fortzusetzen!

Alle GLB-Gelder für unsere Bediensteten – Ob diverse Aktionen auf den Dienststellen, Kalender, Weihnachtsgebäck, Homepage und unsere, bei euch gern gelesene Betriebszeitung „Der Winker“, wird davon finanziert. Jedoch arbeiten alle unsere Mitarbeiter ohne Lohn und in ihrer Freizeit, sonst wäre dies alles nicht möglich.

Eines unserer großen Projekte nach der Wahl ist, unseren Winker wieder monatlich anzubieten, darum ist jede Stimme von euch für den GLB von großer Bedeutung und wir bitten euch um eure Unterstützung!

GLB Personalvertreter und Betriebsräte sind **unabhängig und weisungsfrei**, sie unterliegen **keinen Fraktions- und Parteizwang**, verantwortlich sind sie einzig den Bediensteten auf ihren Dienststellen. In diesem Sinne, wollen wir unsere Arbeit auch in den nächsten Jahren für euch fortsetzen!

Euer Wiener Linien

GLB - TEAM

Rauchverbot !!!

Ein Besuch bei unserem Bahnarzt am Bahnhof Rudolfsheim, gab mir wieder einen Grund über das Rauchverbot laut nachzudenken und auf Papier zu bringen. Ich meine, wenn schon unter KollegInnen wenig Rücksicht auf Nichtraucher genommen wird, dann sollte man doch wenigstens in einer Ordination, wo

krankte Menschen hinkommen, von einer vorbildhaften Einstellung gegenüber geltenden Gesetzen ausge-

hen. Als ich im Warteraum (Nichtraucher) saß und einen Blick in die Ordination warf, konnte ich erkennen, das der Raum durch eine Milchglaswand abgetrennt war, im hintern Teil der Arzt saß und vorne unsere Krankenschreiber. Vom Krankenschreiber gibt es zum Arzt eine Durchreiche für die Patientenkartei und in beiden Räumlichkeiten wurde geraucht, was ich als eine Frechheit empfand, da es nicht förderlich für die Gesundheit sein kann, wenn man gezwungen ist, mit Atemwegserkrankungen den Rauch einzuatmen. Vielleicht kann

wenigstens dort das Nichtrauchen eingehalten werden, wenn man sich schon nicht richtig auskurieren darf ?!



Eurer Heinzl



Wer soll das bezahlen – wer hat das bestellt???? Österreichs EU – Präsidentschaft: Mund halten und zahlen!



Mit dem EU – Vorsitz übernahm Österreich, ab 1. 1. 2006 für sechs Monate, die Führung in der EU. Unfreiwillig müssen wir Steuerzahler mitspielen und 500 Millionen Euro mehr in den EU-Topf einzahlen, ob wir wollen oder nicht. Somit werden ab 2007 bis 2013 die Nettzahlungen Österreichs auf 860 Mio. Euro

steigen. Das ist ein Anstieg um 150% !! Geld also, dass z.B. zur Bekämpfung der ständig steigenden Arbeitslosigkeit dringend notwendig wäre.

Allein für unsere Pensionisten bedeutet das, dass die vor dem Wahljahr 2006 versprochene Pensionserhöhung ab 2007, durch die „EU-Verteuerung“ gar nicht zu tragen kommt.

Aber was kümmert das Wolfgang Schüssel schon, der sich in erster Linie als Vertreter der der EU-Bürokratie sieht und nicht als österreichischer Bundeskanzler, der den Interessen seines Landes und dessen Bürgern verpflichtet ist.

Dass Schüssel nun die ungeheure Mehrbelastung Österreichs von mehr als 500 Mio. Euro jährlich der Bevölkerung als Megaverhandlungserfolg verkaufen will, sagt schon einiges über den abgehobenen Realitätsverlust des Kanzlers aus, der meint: „Es hätte ja noch schlimmer kommen können.“ Somit ist er wieder umgefallen und spielt einmal mehr Vogel- Strauß-Politik, denn vor kurzem war eine Beitragserhöhung für ihn noch gänzlich undenkbar.

Hat ihm schon bei der EU-Verfassung der Wille des Volkes herzlich wenig interessiert, so macht er munter weiter, indem er den Österreichern mit der Osterweiterung eine Zukunft vorgaukelt, in der die Euro auf den Bäumen wachsen.

Was aber wird uns die EU-Präsidentschaft außer enormen Kosten für den Steuerzahler bringen?

Viel Entscheidungsbefugnis werden wir nicht haben, schon gar nicht, wenn es ums „Eingemachte“ geht.

Die wirklichen Entscheidungen werden wie bisher von den Wirtschafts- und Militärlobbys gefällt, formal abgesegnet vom EU-Rat, der EU-Kommission und dem lächerlichen EU-Parlament. Über die Daseinsberechtigung des Letzteren zerbreche ich mir übrigens schon die längste Zeit den Kopf.

Schüssel wird sich vom EU-Vorsitz für die kommenden Nationalratswahlen mehr Medienpräsenz erhoffen und

die Präsidentschaft vor allem dafür nützen, sich politisch in Szene zu setzten.

Dringende Probleme wie, Arbeitslosigkeit, Pensionen, Sozialabbau Transitverkehr, Demokratieverlust, wirtschaftlicher Ausverkauf, Dienstleistungsrichtlinie usw., werden wahrscheinlich nicht gelöst werden, denn wir werden unsere Interessen wieder den Interessen der Konzerne unterordnen müssen.

Wichtig wäre auch endlich ein einheitliches EU-Gesetz für Lebendtiertransporte zu schaffen, stattdessen gibt man Weisungen nach Kalifornien ab (das heißt jetzt nicht, dass ich die US-Gesetze toleriere). Was sich diesbezüglich auf unseren Strassen abspielt, habe ich selbst gesehen und ist eine furchtbar, elende Schande für uns.

Zufällig stand ich vor einiger Zeit auf der Nordbrücke neben solch einem LKW im Stau. Es war ein Schaftransport, die armen Tiere pressten ihre Nasen verzweifelt durch die wenigen Lucken der LKW-Verkleidung und schrieen erbärmlich. Das Wenige was ich sehen konnte, war erschütternd, die Tiere waren fast schon übereinander gestapelt und völlig panisch. Das war aber nur ein Transport von Tausenden, die über unsere Strassen gehen. Damals habe ich mir gedacht, was sind wir nur für Menschen, dass wir so etwas weitherhin dulden?!

Was uns die EU-Präsidentschaft noch bringen wird sind enorme Kosten, zusätzlich zu den 500 Mio., denn das Vorsitzland Österreich leitet in dieser Zeit sämtliche Gipfeltreffen und Arbeitsgruppen im Rat werden von österreichischen Beamten geführt, weiters wird es sich Schüssel nicht nehmen lassen, als Chef der EU, Österreich als Kulturland „vorzuführen“.

Wahrscheinlich werden wir für die Opernballgäste aus dem EU-Rat samt Begleitung und für andere Veranstaltungen, die sie besuchen werden, kräftig blechen müssen, fällt der Ratsvorsitz doch auch in das Mozartjahr. Nach Angaben des Außenministeriums kostet uns die EU-Präsidentschaft zwischen 40 und 50 Mio. Euro zusätzlich! Tatsächlich dürften die Kosten aber doppelt so hoch liegen, was wohlweislich verschwiegen wird, denn bezahlt wird aus dem **STEUERTOPF!**

Die Zusatz-Ausgaben unserer einzelnen Minister, die der Ratsvorsitz mit sich bringt, sind darin noch gar nicht enthalten, ebenso wenig wie die Kosten von mehr als 13 Mio. Euro für die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen für die EU-Gäste.



Dubios daher auch des Kanzlers Aussage, Österreich könne es sich nicht leisten, eine Insel der Seligen zu sein, sondern muss im internationalen Wettbewerb eine Insel der Tüchtigen werden.

Herr Bundeskanzler, hören sie endlich auf, auf die europäischen Sterne zu schauen und besinnen sie sich ihrer Heimat, der sie bis jetzt eine Menge schuldig geblieben sind.

Die Menschen in unserem Land sind tüchtig und erwirtschafteten gemeinsam ein Bruttoinlandsprodukt, das

Weltspitze ist – nur wird den ÖsterreicherInnen das sauer verdiente Geld, von Leuten wie ihnen, die von Machtgeilheit zerfressen sind und steuerpolitisch total versagt haben, wieder aus der Tasche gezogen. Sie gehen leichtfertig mit Werten um, von denen sie augenscheinlich gar keine Ahnung haben, Werte, die ihnen gar nicht gehören. So schaut es nämlich aus, in Österreich!

Doris Grössinger

Zusatzausbildung für Fahrbedienstete

Eine Chance für Unternehmen und Belegschaft!

Schon seit Jahrzehnten war vielen Fahrern der Dienst zu monoton. Tagein tagaus derselbe Trott- das bewog viele Fahrer, sich um eine Zusatzausbildung zu bemühen.

Noch vor einigen Jahren, war die Schaffnerei eine willkommene Abwechslung im täglichen Dienstablauf, man kam mit Kollegen zusammen, der Schmach lief und auch sonst war die Stimmung unter der Belegschaft wesentlich besser als heute. Mit der Zustimmung der FSG zur neuen DBV wurde aber die Situation für viele Bedienstete unerträglich, der Fahrdienst ist heute für viele eine Qual!

Selbst ich als Betriebsrat bin oft verwundert, dass junge KollegInnen, die erst wenige Jahre im Fahrdienst tätig sind, schon den Wunsch äußern weg vom Fahrdienst zu wollen, oder zumindest eine zweite Tätigkeit zu erlernen, um der Monotonie des Fahrdienstes wenigstens zeitweise zu entkommen.

Mehrfach verwendbares Personal – Große Chance für das Unternehmen – Die seit Jahrzehnten eingebürgerte Gepflogenheit eine Zusatzausbildung als eine Art von Belohnung zu sehen, ist eine der kapitalsten Fehler unseres Unternehmens.

Bedienstete, die seit Jahren eine Zweitausbildung anstreben, bekommen zu hören das Führungsblatt sei zu schlecht und die Krankenstände zu hoch und sie hätten deswegen in den nächsten Jahren keine Chance zu einer Zweitausbildung, dementsprechend steigt natürlich die Frustration.

Studien belegen eindeutig das monotone, sich immer wiederholende Arbeitsabläufe die Arbeitsmoral wesentlich verschlechtern und sich das dementsprechend auf die Arbeitsleistung auswirkt.

Ändert man jedoch selbst nur geringfügig die Arbeitsabläufe oder das Arbeitsumfeld, wirke sich dies unmittelbar positiv auf die Arbeitsleistung und das Betriebsklima aus.

Ein zusätzlich positiver Nebeneffekt, - die Produktivität stieg laut Studien merklich, ohne von den Arbeitern als Belastung empfunden zu werden!

Hier liegt eine der großen Chancen unseres Unternehmens, was jedoch ein völliges Umdenken erfordern würde, denn zusätzliche Ausbildung darf nicht als Belohnung gesehen werden, sondern als Betriebskapital.

Relativ geringe Ausbildungskosten stünden mehrfach verwendbaren Bediensteten gegenüber, mit dem positiven Effekt eines wesentlich besseren Betriebsklimas und zufriedeneren, motivierten Bediensteten.

GLB fordert Mehrfachausbildung für alle Fahrbediensteten auf freiwilliger Basis! Jeder Bedienstete sollte das Recht auf eine zweite Ausbildung haben, jedoch auf freiwilliger Basis und diese sollte er aus einem Pool von Angeboten auswählen können. In diesen Zusatzausbildungspool könnten verschiedenste Tätigkeitsfelder vertreten sein z.B. Vbb, KC, Museum, Kundendienst, Fundabteilung, Stationswart, Lehrfahrer, usw., ganz nach dem jeweiligen Interesse des Bediensteten!

Problem - Verlust der Fahrberechtigung – Ein Problem das in den nächsten Jahren unausweichlich auf den Fahrdienst zukommen wird, ist der Verlust der Fahrberechtigung mit zunehmendem Alter. Derzeit gibt es keine Erfahrungswerte wie viele Bedienstete, wenn sie bis 65 arbeiten müssen, aus gesundheitlichen Gründen die Fahrberechtigung verlieren würden.

Erfahrungen von heute lassen jedoch befürchten, dass die Quote über 50% sein wird, eine Zusatzausbildung könnte hier zusätzliche Sicherheit für das Personal bringen!

GLB stellt Antrag im nächsten Betriebsrat – In der nächsten Betriebsratsitzung wird der GLB einen dementsprechenden Antrag stellen, selbstverständlich auf freiwilliger Basis für alle Bediensteten und wir werden über das Abstimmungsergebnis und das Verhalten der FSG berichten!

Euer Betriebsrat
Roman Böhm-Raffay



DEN GLB-RECHTSCHUTZVERGLEICH KÖNNEN WIR AUS PLATZMANGEL NICHT MEHR ABDRUCKEN, LIEGT ABER AUF ANFRAGE IM GLB-BÜRO AUF! INFOS: 01/4076936

DEN RECHTSCHUTZVERGLEICH WERDEN WIR IM NÄCHSTEN WINKER BRINGEN!

Einsparungen der Wiener Linien, das Fahrpersonal sind die Dummen!

Immer öfters defekte Weichen, nicht oder sehr spät geräumte Haltestellen, unregelmäßige Intervalle, Kürzungen und entfallene Touren aufgrund fehlender Expeditoren sind heute die Normalsituation.

Händisches stellen von Weichen, weil wochenlang, ja sogar monatelang Weichen nicht repariert werden, sind heute keine Seltenheit und ein ständiges Ärgernis für die Fahrbediensteten.

Wo vor wenigen Jahren noch bei leichtestem Schneefall die Haltestellen sofort geräumt wurden, stapfen die Fahrgäste selbst noch am späten Nachmittag knöcheltief durch den Schnee.

Völlig überforderte Disponenten, die fünf, sechs oder mehr Linien betreuen müssen, haben dementsprechende Auswirkungen.

Selbst bei kleinsten Fahrtbehinderungen kommt es nun zu Kürzungen und Entfallen von Touren.

Dies ist keinesfalls eine Kritik an den Disponenten sondern am System und den dilettantischen Einsparungen der Unternehmensführung!

Verkehrsführer und Expeditoren sprechen es heute ganz offen aus, noch nie sind soviel Touren entfallen bzw. gekürzt worden und das in dieser Form das System einfach nicht in der gleichen Qualität funktionieren kann.

Auf die Frage wie sinnvoll solche Einsparungen sind, erntet man von Betriebsbeamten nur Schulterzucken und die Antwort „Wenn die es so wollen“!

Es stellt sich nur die Frage, ob jene die es so „wollen“ wirklich eine Ahnung vom Betrieb haben, -die Frage beantwortet sich aber wohl von selbst!

Euer Kollege
Heinz Koudelka



W i n k e r

GLB - Gschnas 2006

**Wo: Favoritner Kulturkeller
Ecke Knöllgasse/Quaringasse
1100 Wien**

Wann: 25. Februar 2006
Beginn: 19.00 Uhr
Unkostenbeitrag: 7,50 •

**Live Musik mit Andy
Maskenprämierung
Bausteinaktion**

Karten bei: Koll. Wöchtl 0699/12345716
Doris Grössinger: 0664/ 4149853
GLB Büro: 01/ 407 69 36
Anruf genügt!



GLB in eigener Sache

In der Causa, GLB/ Fini Löwenstein gegen Alfred Tancsits (BO Hernals), wurde Koll. Tancsits in 2. Instanz schuldig gesprochen.

Urteil: 800 • auf 3 Jahre bedingt.
Das Urteil ist rechtskräftig.

Was ging voran: (aus dem Wr.Linien Forum glb-gemeinde.at)

von Fini - GLB-PV Bhf. Speising am 25.Nov.2004 15:19

kollegInnen, heute hatten wir, eine kollegin und ich am bhf. hernals eine begegnung der ganz besonderen art. diese möchten wir euch nicht vorenthalten!

wir ihr sicher wisst, werden unsere winker, sobald sie von der druckerei kommen sofort an euch weiter gegeben.da sie gestern in unserem büro eintrafen machten wir uns gleich heute auf den weg um sie wie immer den kollegInnen zukommen zu lassen und auch gleich unterschriften zu sammeln für die neuverhandlungen der DBV neu.na ja, leichter gesagt als getan!

gegen mittag kamen wir auch nach hernals und dort spielte sich folgendes ab:

wir betraten das expedit, wurden von den kollegen begrüsst, legten die winker auf den tisch und plauderten vielleicht erst 2 min. mit den kollegen, da kam der hernalser BO angeschossen und sagte anfänglich gar nichts, außer das er jede bewegung von uns mit argusaugen verfolgte. plötzlich stand er neben uns, schnappte sich vor allen anwesenden kollegen die winker mit den worten-“ des bauch ma do net, do is ka GLB auf da dienststö“- und verfrachtete sie in den mistkübel. ich fischte sie wieder heraus und meinte zu Ihm, ob es ihm eh noch gut geht, die gehören nicht ihm sondern den bediensteten.

er wiederrum: „des is ma schei...egal, haut´s eich über´d heisa, schleicht´s eich,-eich g´sindl brauch ma da net und schrei do net herum, sunst wiast mi no kennan lernan. ich sagte nur, ich lege gar keinen wert darauf ihn kennen zu lernen.

da fragte meine kollegin ihn, ob er für den winker zitiert werden darf!

er: in dem schei..blattl wiard eh nuar g´logen, des braucht eh´kana.ihr liag´ts eh nuar!

da wir ihm aber nicht den gefallen taten, uns von der diensstelle zu entfernten, den „netten, überaus kollegialen BO einfach ignorierten und mit den kollegen weiter plauderten, blieb er in unserer nähe.

dann ging er wieder zu den winkern, die wir zwischenzeitlich ‚frecherweise wieder auf den tisch gelegt hatten und blätterte einen durch.

er: wos? da kaiser soi weg? des hätt´s gern! a so a trottlhauf´n.

meine kollegin notierte sich alles was er so von sich gab, da meinte er,: merkts eich leicht nix, ihr tussis seit´s ja blond, ka wunder!

ich sagte nur dazu:“ na, das hast du aber jetzt vor zeugen gesagt!

er:“des is ma schei..egal!

wahrscheinlich kann er sich nur in dieser fäkalsprache ausdrücken, dazu passt sein verhalten!

ich meine, wenn er kritisiert, wenn wir den winker auf seiner diensstelle auflegen, ist eine sache - aber persönlich werden und vor allen anwesenden beschimpft, beleidigt und diskriminiert zu werden - ist eine ganz andere. das steht ihm nicht zu und wir werden das auf jeden fall nicht auf sich beruhen lassen.

es ist manchmal nicht einfach, sich als frau in einem von männern dominierten bereich durchzusetzen zu können, aber soetwas ist nicht einzusehen.

in einem nebenexpedit von hernals hörten wir aber später, dass das verhalten dieses BO´s immer so wäre, und verächtliche bemerkungen gegen die bediensteten -männer u. frauen (die von ihm gewählt wurden) immer wieder vorkommen.

liebe grüsse wünscht euch eure Fini



IMMOBILIEN-FINANZIERUNGEN / UMSCHULDUNGEN



Ihr ALLFINANZ – Berater ermöglicht Ihnen Sonderfinanzierungsvarianten - die oft

nur Bauträgern und Großinvestoren vorbehalten ist - in Zusammenarbeit mit der GLB >>> mit „Öffentlich Bediensteten“ BONUS

Beispiele: FW-Kredit • **100.000,—**, Eigenmittel • 20.000,—,
LZ 25 Jahre; >>> **Belastung ab • 249,— p.M.**

FW-Kredit • **200.000,—**, Eigenmittel • 40.000,—,
LZ 25 Jahre; >>> **Belastung ab • 498,— p.M.**

EINRICHTUNGSKREDIT (Barkredit) / UMSCHULDUNGEN

Beispiele: Kredit • 10.000,—, LZ 15 Jahre, **Belastung ab • 79,— p.m. ***
Kredit • 20.000,—, LZ 15 Jahre, **Belastung ab • 153,— p.m. ***
Kredit • 40.000,—, LZ 15 Jahre, **Belastung ab • 301,— p.m. ***

* Aktion befristet bis 31.07.2006

Unser Leistungsangebot:

- **TOP KONDITIONEN ****
- **BERATUNG UNGEBUNDEN VON ZEIT UND RAUM**
- **RASCHE FINANZIERUNGSZUSAGE**
- **EXKLUSIVE BETREUUNG**
- **UNTERSTÜTZUNG BEI DER EINREICHUNG DER WOHNBAUFÖRDERUNG, etc.**

- **FINANZOPTIMIERUNG DURCH UMSCHULDUNG**

** Verbindliche Konditionen erhalten Sie nach einem persönlichen Beratungsgespräch, in dem wir alle relevanten Themen besprechen und individuell abstimmen.

KONTAKTIEREN SIE DAS ALLFINANZCENTER / Hr. Velecky

peter.velecky@allfinanzcenter.at

Mobil: +43 (699) 1000 1991

Pensionserhöhung 2006 Ein schlechter Scherz - die Schande Österreichs

Wie schon in den vergangenen Jahren, seit dem Amtsantritt der Regierung Schüssel, werden auch heuer wieder reale Pensionenkürzungen als soziale Errungenschaft verkauft.

Auf den ersten Blick scheinbar harmlos, steckt der Teufel, wie üblich, im Detail:

Grundsätzlich gibt es mit 1. 1. 2006 eine Pensionserhöhung von 2,5 %, diese Erhöhung gilt aber nur bis zu einer Pension von 1.875 • monatlich. Pensionen die über diesen Betrag liegen erhalten einen Fixbetrag von 46,88 Euro. In beiden Fällen ist der Steuerabzug noch nicht berücksichtigt.

Von dieser „Pensionserhöhung“ ausgeschlossen sind PensionistInnen die 2005 in Pension gegangen sind. Sie erhalten ihre Erhöhung erst ab 1. 1. 2007.

PensionistInnen die 2004 in Pension gegangen sind bekommen die Pensionserhöhung, zugleich wird ihnen ein Betrag von 0,5 % abgezogen. (Krankenkassenversicherungsbeitrag rückwirkend für 2005, da diese Pensionisten den höheren Kassenbeitrag im Jahr 2005 noch nicht bezahlen mussten)

In Wahrheit aber, bekommen unsere PensionistInnen nicht um einen Cent mehr, denn eine Pensionserhöhung die gerade einmal die Inflationsrate ausgleicht – wenn überhaupt - führt zu einer realen Wertminderung der Pensionen bis zu 14 % .

War eine Monatspension von 1.000 Euro vor 5 Jahren noch 1.000 Euro wert, ist sie mittlerweile um 75 Euro weniger wert.

Unsere Senioren müssen somit ihren Beitrag zur Arbeitslosenbekämpfung, den Eurofigh-tern, usw. leisten. Nicht zu vergessen die Krankenkassenbeitrags erhöhungen, Verteuerung der Rezeptgebühren, Einführung neuer Selbstbehalte, Verteuerung von Heizöl und Energiekosten und die Streichung von diversen Zuschüssen.

Besonders schlimm sind wieder die MindestpensionistInnen dran. Für sie stellt sich schon lange nicht mehr die Frage einer Teuerungsabgeltung, sondern endlich eine Anhebung für die Armutsgefährdungsschwelle.



Die Regierung folgt damit einer Vorgabe, die bei den legendären Lissabon-Beschlüssen der EU festgelegt wurde: staatliche Sozialleistungen, Pensionen, Leistungen des Gesundheitssystems werden zu Gunsten der privaten Finanzdienstleister gekürzt. Fair wäre es, wenn ein Teil der Mehreinnahmen des Finanzministers aus der höheren Mineralölsteuer und der Mehrwertsteuer in der Höhe von Sage und Schreibe 910 Mio. Euro, an die Mindestpensionis-

tInnen zurückerstattet werden
Zeit wird's, denn die Ausgleichszulagen sind unter der Armuts-
grenze!!!!

Doris Grössinger

**Die FSG hat die
absolute Mehrheit > Betriebsrat
absolute Mehrheit > Personalvertretung
absolute Mehrheit > Gewerkschaft
absolute Mehrheit > Rathaus**



**Für uns bedeutet das aber
- bis 65 Jahre arbeiten
- 40 Jahre Durchrechnung
daher bis 25% weniger Pension
jedoch keine Abfertigung
- massive Abschläge bei
Frühpensionen
(frühestens mit 62 Jahren)**

Danke FSG!!!!!!



WIR WOLLEN, WAS UNS ZUSTEHT!

Anfragen/Beschwerden an den GLB

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Bediensteten über die verschiedensten Themen und wir beantworten selbstverständlich alle.

Die Interessantesten werden wir ausschnittsweise, laufend im Winker abdrucken, selbstverständlich ohne Namensnennung und Dienststelle!

Ihr könnt eure Anfragen, Beschwerden usw. an die Winkerredaktion senden -

GLB-Büro Tel 407 69 36 / Fax 407 69 36 13 / Mail: glb-gemeinde@aon.at

Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

Anfragen/Beschwerden

Bediensteter

..... zum Thema 13A: die Fahrzeit am Abend ist mit 24/25 Minuten zu kurz.

Es müssen auch abends alle HS angefahren werden, wegen (legal) verparkter

Busspuren ist das Einfahren in diese allerdings, durch vor den Ampeln

haltende PKW, erst mit Verzögerung möglich. Ampelphase futsch. Verspätung 2-4

Minuten.

Der 13A sollte auf GZ umgestellt werden. Das Fahrgastaufkommen ist so stark, dass

bei der kleinsten Störung die Busse übergehen.

Norm-Intervall tagsüber:

3-4-3 Minuten, also effektiv 3 1/2 Minuten.

Die Strecke müsste in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bezirken (4,5,6,7,8)

adaptiert und div. HS verlegt bzw. verlängert werden.

Angeblich liegen die Pläne

schon fertig in der DION.

Weihnachtseinkaufsamstage: auch heuer wieder Sperre der Mariahilfer Strasse

für KFZ. Aber der 13A fährt mitten durch die Leute.

Die Verantwortlichen der Wr.Linien sehen keine Veranlassung, die Linie

kurzzuführen (SBHF-Neubaugasse) oder zu teilen (SBHF-Neubaugasse und Alser

Strasse-Siebensterngasse).

Das ist ein Skandal. Muss erst etwas passieren?

Winkerredaktion

Die Problematik der Linie 13 A, wird beim nächsten Personalgruppenausschuss vom BR Roman Böhm-Raffay zur Sprache gebracht.

In regelmäßigen Abständen bringt der GLB die Fahrzeiten diverser Linien in den Ausschüssen zur Sprache und

genauso regelmäßig wird dies von der FSG in Abrede gestellt.

Die lapidaren Antworten der FSG: sollten die Fahrzeiten nicht in Ordnung sein, muss man sie halt anschauen (geschieht jedoch nie) oder ein anderer Standartsatz, -es gibt immer noch Fahrer die zu früh kommen!

Seit der Einführung der DBV – Neu bedeutet jede Minute zusätzliche Fahrzeit natürlich Mehrkosten (Rolldienstzulage) und man erhält bei solchen Antworten den Eindruck, dass es anscheinend eine stillschweigende Vereinbarung gibt, nicht die Fahrzeiten zu verlängern um Mehrkosten zu vermeiden!

Bediensteter

.....,dass Fahren macht mir keine Freude mehr, immer mehr Gruppen sind 9 Stunden oder länger und die Dienstfolge wird immer beschissener. Ich möchte weg vom Fahrdienst, könnt ihr mir sagen, welche Möglichkeiten es für mich gibt und wie der Verdienst dabei aussieht?

Winkerredaktion

Solche Schreiben erreichen unsere Redaktion und BR/PV öfters. Viele FahrerInnen sind zu recht desillusioniert und wollen weg vom Fahrdienst.

Überlange Dienstzeiten, kaum Pausen und bis zu 4 Stunden am Bus/Zug zeigen Wirkung, jene die diesen Arbeitsbedingungen zugestimmt haben, sitzen im warmen Büro in der DION und sagen „wegen dem bisserl mehr fahren braucht sich keiner aufregen“ und nennen sich auch noch Personalvertreter.

Bezeichnend für die Arbeitsbedingungen ist, dass sehr viele junge Fahrer, die nur wenige Jahre im Fahrdienst sind, schon genug haben und weg wollen!

Jedoch wird der Wechsel immer schwieriger, da viele Abteilungen schon überbelegt bzw. Planposten gestrichen wurden, zum Beispiel Vbb und Schulbüro.

Bediensteter

.....habe nun schon das 4 mal eine Meldung abgegeben für Vbb und KC. Nachdem ich monatelang nichts gehört habe wurde mir in der VK gesagt, es werden keine Schulen mehr abgehalten oder es sei zur Zeit keine Chance.

Mein Führungsblatt ist o.k und trotzdem heißt es immer wieder,- zurzeit leider nicht-, andere Fahrer wurden jedoch zu Schulungen geschickt.



Winkerredaktion

Da du uns leider nur ein Kürzel als Absender geschrieben hast, können wir deinen Fall nicht nachgehen.

Für dich und Bedienstete die ähnliche Probleme haben, können wir nur tätig werden, wenn wir Namen, Dienstnummer und Dienststelle wissen.

Grundsätzlich überprüfen wir jede Beschwerde und informieren umgehend den Bediensteten über die Lage und die weitere Vorgehensweise.

Bediensteter

Schande, über Schande!!!

Die Zeiten ändern sich wirklich.

Wir, die WL sind die wohl einzige Großfirma, wo es auf einer Dienststelle für den Aufsichtsdienst „kein“ Weihnachtsgeschenk seitens des örtlichen BO gibt.

Ganz zu schweigen von einer Weihnachtsfeier, so etwas gibt es hier schon lange nicht mehr.

Ach ja, eh ich es vergesse, der BO hat dem Aufsichtsdienst • 170,— gespendet, dem BOI gegeben, der sich aufs herzlichste dafür bedankte. Das wäre ein Geschenk von • 10,— für jeden Einzelnen im Aufsichtsdienst vom Bhf Otg. Mir ist klar, das dies nicht notwendig ist, aber es doch ein Hohn, gegenüber allen Bediensteten!!

Die Zeiten ändern sich eben, und auch das Weihnachtsfest wird nicht mehr so genommen, wie es einstmals in unserem Betrieb war. Vergisst man auf Weihnachten???
Wär schlimm, denn somit ist der Mensch dem Untergang und der Feindseligkeit verdammt.

Mit freundlichen Grüßen und frohe Weihnachten Otg

Winkerredaktion

Ob Fahrdienst, Werkstätte, Verschub oder Aufsichtsdienst, es soll von Seiten der Personalvertretung kein Unterschied gemacht werden, jeder Bedienstete sollte im selben Ausmaß bedacht werden.

Schon im Interesse der Dienststelle und des Betriebsklimas ist eine solche Vorgehensweise abzulehnen und kann nur als dumm bezeichnet werden!

Bediensteter

Bezüglich des Berichtes in Ausgabe „Winker November 2005“ Seite 2, Bericht aus dem Betriebsrat – Fahrdienst „Teamleiter“ möchte ich gerne als Anonym folgende Feststellung machen.

So wie es geschrieben wurde, ist eigentlich alles richtig, doch es ist auch wahr, wenn man sagt, wozu brauch ich einen Teamleiter?? Es ist nur ein anderes Wort für Expedito, welcher bis jetzt die Linie und das Personal betreut hat.



Jetzt kommt unser intelligentes Unternehmen auf den Gedanken, weil's halt so modern ist, einen Teamleiter einzusetzen. Irgendwie ein großer Hohn!!

Man schließt Expedite, weil die Linie am RBL angeschlossen ist, löst den Expedito auf und verwandelt diesen in einen Teamleiter.

Ich sehe darin absolut keinen Sinn, denn der „Teamleiter“ soll ja genau die Aufgaben bewältigen, -wie Personalsorgen, Probleme und Ärgernisse auf der Strecke entgegen nehmen, usw., die er letztendlich nicht bewältigen kann bzw. darf, da es ja ein System gibt, welches besagt, dass man sich an den Dienstweg halten muss!! Also, ein Teamleiter darf nicht einfach im Stadtgartenamt anrufen, um Äste vor einem Signal entfernen zu lassen, nein, er muss den Dienstweg einhalten und seine vorgesetzte Dienststelle darüber informieren und so weiter, demnach geht alles wie gewohnt, anstatt vieles zu vereinfachen.

Dies ist nur ein Beispiel für viele. Also frag ich mich, wozu wir einen Teamleiter brauchen, wenn er selbst keine Entscheidungen treffen darf? Hauptsache ist, er bekommt einen Laptop um • 3.000,— (dreitausend!!!), worauf er dann Meldungen und der Gleichen verfassen kann.

Ebenso ist es richtig, lieber Roman, dass es zu Mobbing und Spannungen, ja vielleicht auch zu Diskriminierungen in der Gruppe kommen wird.

Und das ist sicher kein Nebeneffekt, sondern meines Erachtens - gewollt!

Ebenso ist es richtig, dass in den Arbeitsbereich des Expeditors der Tausch von Handtuch, Klopapier und Seife, nicht hineinfällt. Das ist immer noch Aufgabe des jeweiligen BO auf der Dienststelle. So war das doch immer. Wenn ein Expedito diese tauscht, dann aus Gefälligkeit und wirklich schon der Reinlichkeit wegen. Und in ein Damen WC darf er ja sowieso nicht rein!!!!

Probetrieb hin und her, der Teamleiter bleibt ein Expedito, nur mit neuem Namen. Ich denke mir, das Unternehmen will keine sichtbaren Verbesserungen und Veränderungen, denn auch ich bin Betroffener und weiß, dass vieles nur mehr schlechter wird und das Unternehmen WL das auch so will.

Was wird für die Fahrer schon getan? NICHTS! Absolut nichts. Immer noch wird auf sie hingetreten und es Fleck geschrieben, obwohl es diese seit September 04 gar nicht mehr geben darf.

Es gäbe noch viel mehr zu erzählen und berichten, doch auch wenn ich das hier jetzt dir schreibe, meines Erachtens bringt es nichts. Das Unternehmen wird in ein paar Jahren zu Grunde gehen.

Alleine die jetzigen Führungsspitzen in den Verkehrskanzleien (nicht alle und da rede ich sogar gegen mich), welche nur „Ja-sager“ sind und das machen, was die Erdbergführung will, sind eine reine Katastrophe. Hier wird Postenschacher betrieben, wie es seines Gleichen nicht mehr auszuhalten ist.

Auch so manche Referatsleitung geht lieber zu so genannte Workshops, – ich hasse diese englischen, modernen Ausdrücke - als das sie sich um die Dienststellen kümmern und dort einmal nach dem Rechten sehen. Das sie auch wirklich bei so manchen Verfehlungen des Aufsichtsdienstes einschreiten, bleibt zu wünschen übrig!

Ebenso dem Bericht auf Seite 4 „Gesundheit und Hygiene“ kann ich nur beipflichten, dass so mancher Orts katastrophale Zustände herrschen.

Hier wären auf alle Fälle das Gesundheitsamt und das Arbeitsinspektorat einzuschalten.

Ich könnte noch viele Sachen aufzählen, doch auf der einen Seite sind mir ein bisserl die Hände gebunden, auf der anderen Seite jedoch, lass ich mir sowieso nichts mehr gefallen und bin wahrscheinlich der Erste im Aufsichtsdienst der wirklich zurückredet und mit der „Führung“ (kann man dazu noch Führung sagen??) streitet.

*Mit freundlichen Grüßen
Anonym*

Winkerredaktion

Die Position des GLB zum Teamleitersystem steht fest, in der jetzigen Form kann es nur eine Ablehnung geben. In der letzten BR-Sitzung kam es auch wieder zu einer emotionalen Diskussion über die Teamleiter, wobei der Betriebsrat die Information erhielt, dass Teamleiter die Belegschaft auf einer Dienststelle informierten „**Sie seien in Urlaub und die Bediensteten sollten bei Problemen nicht die Personalvertretung aufsuchen sondern die VK!!!!**“

Des Weiteren wurde bekannt, dass die Teamleiter angehalten worden sind die Krankenstände zu verringern und es soll sogar geplant gewesen sein, dass Teamleiter mit jenen Bediensteten die aus dem Krankenstand zurückkommen ein Krankenstandsrückkehrgespräch führen sollten!!!!

Alle Fraktionen warfen der FSG vor, allen Einführungen und Reformen des Unternehmens völlig unkritisch zuzustimmen, ohne die Folgen und Auswirkungen zu erkennen.

Trotzige Antwort: es sei ja nur ein Probebetrieb und die KollegenInnen sind ja alle zufrieden.

Bediensteter

.....bin öfters Aushelfen und frage mich, warum gibt es auf manchen Dienststellen ein vergünstigtes Essen für die Bediensteten und auf anderen wieder nicht?

Ich habe gehört, der Betriebsrat gibt einen Zuschuss für das Belegschaftsessen, das heißt für mich wir zahlen die gleichen Beiträge, bekommen aber nicht die selbe Leistung, das ist in meinen Augen eine Frechheit!

Winkerredaktion

Lieber Kollege, wir stimmen dir aus vollen Herzen zu! Das ist ungerecht und unverständlich!

Die derzeitige Situation bedeutet eine Ungleichbehandlung der einzelnen Dienststellen bzw. Bediensteten und ist offen gesagt nur auf die Faulheit mancher örtlicher BO's zurückzuführen.

„Die KollegenInnen wollen das Essen nicht, bei uns hat es nicht funktioniert“, - das sind die Ausreden jener Obmänner/Obfrauen die freigestellt, aber anscheinend so überbelastet sind, dass sie eine Essensversorgung auf ihrer Dienststelle nicht umsetzen können oder wollen.

Bediensteter

Was fällt dem Unternehmen noch ein um uns das Fahren zu vermiesen, jetzt dürfen wir nicht einmal mehr Dienst verkaufen.

Wenn die Kinder krank werden oder dringende Wege zu erledigen waren, konnte man sich hier wenigstens helfen, da wir bei unseren schei... Diensten eh schon nichts mehr erledigen können.

Und was macht unsere Gewerkschaft, -sie können nix machen- wird einem gesagt, mit einem Wort die Standard Antwort seit Jahren.

Wenn man in den 5. Stock in der Dion ist, sieht man wie gut es unseren PV's geht. Dort bricht sie keiner einen Finger, aber wenn man sie aufregt sind sie um blöde Antworten nicht verlegen, dann hört man: " i kann mir ja einen anderen Job suchen, wenn mir etwas nicht passt".

Für mich wäre es die größte Freud, wenn die wieder fahren müssten, dann wäre ich gespannt was sie sagen würden zu unseren Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, denn dann würden sie selbst alle jammern.....

Winkerredaktion

Die neue Regelung wird laut Unternehmen mit dienstrechtlichen und steuerrechtlichen Notwendigkeiten begründet.

Der GLB ist der Meinung, dass es übereilt und keiner Weise notwendig ist den Tourenkauf zu verbieten. (mehr unter Artikel Diensttausch)

Trauminsel Boracay

15 Tage Grundpaket

23.02.07 – 10.03.07

DZ 1 399 • EZ 1 599 • verl. Woche DZ 145 • EZ 290 •

Inkludierte Leistungen: Übernachtung, **Sicherheitstaxen**, Transfers.
Nicht inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 • ,
Flugbenzinzuschläge

Boracay ist eine von 7.107 Inseln der Philippinen. Boracay ist inzwischen zu dem Touristenziel Nr. 1 der Philippinen geworden und zieht Besucher aus aller Welt an.

Der schönste Teil der Insel ist der knapp sieben Kilometer lange White Beach, der von den Einheimischen auch Long Beach genannt wird. Das seichte Wasser schimmert türkisfarben und der Sand ist heller und feiner als an den meisten anderen Stränden des philippinischen Archipels. Romantische Buchten, Kokospalmen und ein sieben Kilometer langer weiser Sandstrand, machen Boracay für Badeurlauber, Taucher und Abenteuerler zu einem besonderen und einzigartigen Erlebnis. Neben den etwa 20 Tauchschulen, unzähligen Restaurants und Bars gibt es auch mehrere Discos, die mit erstaunlich guter Licht- und Tonanlage ausgestattet sind. Das Freizeitangebot reicht vom Tauchen, Segeln, Surfen, Jet-Ski, Beach-Volleyball und Wandern bis zum Bowling.



Zimmer: Die Hotelanlage ist direkt am Strand mit Swimmingpool, die Zimmer sind, geschmackvoll und sauber mit Terrasse und Bar. Alle Zimmer mit Badezimmer/WC, AC, TV und Heißwasser! Boracay gilt als Geheimtipp und wird mit einem Paradies verglichen, unsere Anlage befindet sich direkt am White Beach, dieser Strand wurde unter die 10 schönsten Strände der Welt gereiht. Traumhafter weißer 7 km langer Korallenstrand und Palmen bis zum Meer.

Unterhaltung: Auf Boracay gibt es keinen Autoverkehr, direkt nach dem Strand befinden sich alle Lokalitäten und Unterhaltungsmöglichkeiten. Hier gibt es für jeden Geschmack etwas, von einheimischen Lokalen, Pizzerien, Fischlokalen bis zur Wiener Küche. Die Abendunterhaltung ist reichhaltig: von gemütlichen Cafes, Bars, Discos und Folkloreaabenden ist alles möglich.

SPORT: Auf Boracay gib sämtliche Sportarten, zu kulanten Preisen. Für Tauch- und Ausflugsfahrten stehen zwei große Boote zur Verfügung. Boracay gilt als eines der Topp Tauchreviere und wir haben für euch super Preise ausgehandelt.

Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen
direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664/ 15 17 922
Mail: roman.boehm-raffay@chello.at
Oder GLB-Büro: 1170 Wien, Elterleinplatz 6, Tel. 01/407 69 36
Doris Grössinger 0664/ 41 49 853 , glb.gemeinde@aon.at

GLB-Reisen 2006

7 Tage Ägyptenrundreise

5. – 11. November 2006

799 •

EZ-Zuschlag 150 •

Flug Wien – Cairo (Egypt Air Ab 15.15 – An 19.45)

Cairo – Assuan (Ab 22.00 - An 23.25)

Assuan (2 Nächte) – Gutes Mittelklassehotel am Nil – **Assuan Umgebung**

Staudamm/Philae – Inseltempel/Kamelritt zum Wüstenkloster/Feluckenfahrt am

Nil – **Ganztagesausflug Abu Simbel** – **Tagesausflug Luxor** (Tal der Könige) -

Abends Rückfahrt mit Zug nach Cairo (erste Klasse Luxus Schlafwagen AC-Doppelkabine/inkl. Mahlzeiten) – **Cairo** (3 Nächte) mit Besichtigung, Ägyptisches Nationalmuseum/muslemische Altstadt/koptisches Christenviertel/

Ein voller Tag in Gizeh (Pyramiden/Sphinx) – **Rückflug Cairo – Wien** Ab 11.25 – An 14.15

Nicht inkludiert: Visum, Mahlzeiten, sämtliche Eintritte

Anmeldeschluss: Ende Juli, Mindestteilnehmeranzahl 10 Personen



GLB-Reise 2007

Indien – der Süden – Kerala/ Karnataka

Eine exotische Traumreise abseits der Touristenpfade
und entlang der Malabarküste bis Hampi

27.01.07 – 16.02.07

16 Tage Rundreise + 4 Tage Badeaufenthalt **Varkala**

DZ 1 890 • EZ 2 250 •

Verlängerungswoche für Badeaufenthalt DZ 180 • EZ 360 •

27.01.07 – 22.02.07



Reiseverlauf: Flug Wien -(mit Qatar Air via Doha)–**Thiruvananthapuram** (Trivandrum) Stadtbesichtigung mit Padmanabhaswamy Tempel–Fahrt nach **Kottayam**–Ausflug zum **Periyar Nationalpark** (Tierpopulation: 1000 wilde Elefanten und ca. 40 Tiger) Bootsfahrt und eine Dschungeltreksafari, optionale Nachtwanderung, wir übernachten im Nationalpark – Rückfahrt nach Kottayam, hier borden wir unsere **Hausboote** und fahren damit **3 Tage** durch die **Kerala Backwaters** bis nach **Kochi** (Cochin). Wir besichtigen während der Fahrt touristisch unberührte Dörfer und Tempel. Von **Kochi** A/C Zugsfahrt nach **Udupi** (berühmter Krishnatempel aus dem 13. Jhd., Beiwohnung der grossen Abendzeremonie)-Busfahrt nach **Hampi**, unser Höhepunkt-Geburtsort von Hanuman und das „Angkor Wat Indiens“, wir besichtigen den Hanuman Affentempelberg mit Geburtshöhle und die kolossalen Ruinen- und Tempelanlagen des größten Hindukönigreiches der indischen Geschichte, das Vijayanagar Reich, eine Hochkultur aus dem 14. Jhd., einzigartig in Indien. Fahrt nach **Varkala** zum Badeaufenthalt, ein „Geheimtipp“, wunderschöner Strand mit allen Annehmlichkeiten.

Rückflug von Trivandrum.



Inkludierte Leistung: Sämtliche Eintritte, Fahrten und Transfers, Taxen, ÜF, Vollverpflegung auf Hausboot (drei Mahlzeiten werden täglich vom Koch nach Wunsch zubereitet), Besuch einer **Kalarippayat** Schwertkampfschule in Trivandrum (der Ursprung der Shaolin Kampftechnik) und Besuch einer Kathakali Tanzschule in Cochin. Sowie eine Ayurvedamassage nach Wunsch in Varkala. Und ein gemeinsames, typisches Kerala Bananenblattmahl.



Nicht inkludiert: lediglich Visum, Mahlzeiten und Getränke.

Unterlagen können ab Mai im GLB – Büro und bei Betriebsrat Böhm-Raffay bestellt werden!

Anmeldungen zur Reise werden ab Mai angenommen, Stammgäste

werden bevorzugt behandelt!

Die Reisegruppe wird deutschsprachig und kulturell betreut von unseren bewährten Reisebetreuern Heli und Roman.

Maximale Teilnehmeranzahl: 25 Personen





Rundum gut versorgt mit dem **| RUNDUM-SERVICE |** der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein **RUNDUM-SERVICE** mit 18 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:



Vorsorge und Pension

- VORSORGE KOMBI
- VORSORGE KINDERZUSATZ
- VORSORGE PENSION
- VORSORGE PRÄMIENPENSION
- VORSORGE BESTATTUNG
- VORSORGE EINMALERLAG
- § 3 GEHALTSUMWANDLUNG



Familie und Gesundheit

- VORSORGE TAGGELD
- VORSORGE SONDERKLASSE



Wohnen

- VORSORGE HAUSHALT
- VORSORGE EIGENHEIM



Auto und Mobilität

- VORSORGE KFZ-HAFTPFLICHT
- VORSORGE KFZ-KASKO
- VORSORGE RECHTSSCHUTZ



Freizeit und Reisen

- VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
- VORSORGE MASTERCARD mit SOS-PAKET



Beruf

- VORSORGE ORGAN- UND AMTSHAFTPFLICHT
- VORSORGE BERUFSHAFTPFLICHT und BERUFSRECHTSSCHUTZ

und übrigens wußten Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 120.000 Mitgliedern genießt?

Ihr VORSORGE-Betreuer informiert Sie gerne.



Harald Schober: 0664/302 67 13 oder 050 350 90/22389

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Gewerkschaftlicher Linksbund in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – 1090 Wien, Maria Theresien-Straße 11.

Redaktionsbüro:

1170 Wien, Elterleinplatz 6/2 – Tel.: 01/407 69 36, Fax: 01/407 69 36 13
E-mail: glb.gemeinde@aon.at - www.glb-gemeinde.at

Herstellung: Eigenvervielfältigung
Verlags- und Herstellungsort: Wien

*P.b.b. Verlagspostamt Wien 1170
Zulassungsnummer: 03Z035399*